

# Zum Umgang mit dem Thema Hass in unserer Tradition

## I. Bibeltex te, ihre Übersetzungen, Kommentierungen

### Lukas 14, 26

#### Hirschberger Bibel, ev, (Luthertext mit Kommentierung) von 1846

So jemand zu mir kömmt und hasset \* nicht seinen Vater, Mutter, Weib, Kinder, Brüder, Schwestern, und dazu auch sein eigen Leben, der kann nicht mein Jünger seyn.

(\*D. i. Wer nicht Vater = = ja sein Leben weniger zu lieben sich entschließen will, Matth. 10, 37. Anm. als mich und sein geistliches Heil; wer nicht, wenn dieses alles oder etwas von demselben ihn von meiner Nachfolge abzuziehen sucht, dagegen so sich verhalten will, wie gegen etwas, das er hasset und nicht hören mag ...)

#### Jerusalemer Bibel, rk, (Bibeltext mit Kommentierung) 1968

Wenn jemand zu mir kommt und nicht Vater und Mutter und Weib und Kinder und Brüder und Schwestern und dazu auch sein eigenes Leben hasst, kann er nicht mein Jünger sein.

(14, 26 *haßt* Hebraismus. Jesus fordert nicht Haß, sondern vollständige und unverzüglich Loslösung, vgl. 9, 57-62)

#### Gute Nachricht, ev., 1982

Wer sich mir anschließen will, der muss bereit sein, mit Vater und Mutter zu brechen, ebenso mit Frau und Kindern, Brüdern und Schwestern, und sogar das eigene Leben aufzugeben. Sonst kann er nicht mein Jünger sein.

#### Einheitsübersetzung, ök, 1988

Wenn jemand zu mir kommt und nicht Vater und Mutter, Frau und Kinder, Brüder und Schwestern, ja sogar sein eigenes Leben gering achtet, dann kann er nicht mein Jünger sein.

### Psalm 139, 21 (hier übersetzen GN und Einheitsübers. auch mit ‚hassen‘)

Sollte ich nicht hassen, Herr, die dich hassen ...  
Ich hasse sie mit ganzem Ernst;  
Sie sind mir zu Feinden geworden

### Hosea 9, 15 (Zürich)

... dort habe ich (jhw) gelernt, sie zu hassen

(Luther: dort werde ich ihnen fremd  
GN: dort wurde ich zu ihrem Feind)

**Matth. 10, 34f**

Ich bin nicht gekommen, Frieden zu bringen, sondern das Schwert.  
Denn ich bin gekommen, den Menschen zu erregen wider seinen Vater  
und die Tochter wider ihre Mutter

(Wehen des Messias)

**Prov. 10, 18**

מכסה שנאה שפתי שקר (Masoret.)

Verhehlt einer Hass, das sind Lügenlippen (Buber)

He that hideth hatred is of lying lips (Soncino)

καλυπτουσιν εχθραν χειλη δικαια (LXX)

Gerechte Lippen begraben den Hass (Zürcher)

Abscondunt odium labia mendacia (Vulgata)

Falsche Lippen bergen Hass (Luther)

## II. Zitate aus der Literatur zum Thema „Hass“

Doch der unmittelbar Hassende ist der Beziehung näher als der Lieb- und Hasslose

(Martin Buber, Das dialogische Prinzip, S 20)

Zorn passt besser zur Liebe als ‚angenehme Freundlichkeiten‘

(J. G. Greenberg, Auschwitz - Beginning of a New Era, p. 40)

Es schien, als ob sie (sc. die KZ-Insassen) mit der Fähigkeit, die ihnen einst Nahestehenden zu lieben, auch die Fähigkeit verloren hätten, sie zu hassen – sie waren unfähig geworden, überhaupt starke Gefühle gegenüber irgend jemand zu hegen.

(Bruno Bettelheim, zit. n. Dan Diner, Denken nach Auschwitz, S. 18)

Wer mit ansieht, wie der alte verhasste Feind, kaum dass sich die ersten Staubwolken von den zusammengesunkenen Städten verzogen haben, neu aufersteht, der wird bestürzt zugeben, dass unsere Hasserei, wie stur sie auch ausgesehen haben mag, ein Akt von Kraft, Treue und Vernunft gewesen war; und dass es gut ist, wenn es einige gibt, die ihre alte Empörung über das Gestern zum Nutzen für das Morgen ins Heute hinübergerettet haben.

(Günther Anders, Die Schrift an der Wand, S. 118)

Christliche Liebe ist „durchkreuzter Hass“ – darum muss sie sich zum Hass ebenso bekennen wie zur Freundschaft und zur Liebe, weil sie nur dann Feindesliebe werden kann, wenn sie auch Feinde hat und Feindschaft anerkennt. Verdrängter und verleugneter Hass kann nicht durchkreuzt werden, kann nicht zur Liebe werden.

(R. Weckerling, Durchkreuzter Hass, Berlin 1961)

Erstorben ist in meiner Brust  
Jedwede weltlich eitle Lust,  
schier ist mir auch erstorben drin  
der Hass des Schlechten, sogar der Sinn  
für eigne wie für fremde Not –  
und in mir lebt nur noch der Tod!

(Heinrich Heine, Der Scheidende, SW IV, 105)

There is ‚something far more dangerous‘ than anger or hatred, it is ‚the capacity of man to abandon his humanity ... as he merges his unique personality into larger institutional structures‘

„Es gibt etwa weitaus gefährlicheres als Zorn oder Hass, das ist die Fähigkeit des Menschen, seine Humanität aufzugeben und seine einmalige Persönlichkeit in größeren institutionellen Strukturen aufgehen zu lassen.“

(S. Milgram, zit. n. R. E. D. Clark, Does the Bible Teach Pacifism?, p. 11)

Unterm erleuchtenden Blitze des Hasses

(W. Benjamin, Angelus Novus, S. 449)

Wenn Gewalt aus der Unterdrückung aufsteigt,  
dann der Hass aus der Entleerung ...  
In seiner Ambivalenz ist der Hass  
eine verzweifelte Auflehnung  
gegen die Indifferenz unserer Welt  
und in diesem Sinn sicherlich ein  
viel stärkerer Beziehungsmodus  
als der Konsens oder die Koexistenz.

(Jean Baudrillard, Die Stadt und der Hass,  
zu dem franz. Film „Der Hass“  
in: FR 30.9.95 - mm IV-24-)

Soll ich dich denn nun verlassen,  
Erde, heitres Vaterhaus?  
Herzlich Lieben, mutig Hassen,  
ist denn alles, alles aus?

(Joseph von Eichendorff, Der Kranke, Geistliche Gedichte, Ausgew. Werke I, 295)

Karl Kraus, „der unnahbare Hasser und Verächter alles Schlechten und der Mittelmäßigkeit,  
... ein Lehrer dafür ..., wie man Exklusivität mit der Demut des Herzens, Hass gegen die Sache mit  
der Liebe zum Menschen, Verachtung des Gemeinen mit der Achtung vor dem geringsten Guten  
vereinigen soll und kann.“

(Fürst Max Lobkowitz über und an Karl Kraus,  
rororo bild monographien 111, S. 103 f)

Sicherlich ist dem Menschenherzen allezeit das Empfinden angeboren gewesen, dass man gegen  
die Tyrannen mit ebensoviel *Hass* und *Verabscheuung* vorgehen muss, wie man den *rechtmäßi-*  
*gen* Königen mit *Liebe* und *Verehrung* begegnen soll.

(Calvin, Institutio IV, 24)

Zwiespalt

Hassen und lieben zugleich muss ich. – Wie das? – Wenn ich's wüsste!  
Aber ich fühl's, und das Herz möchte zerreißen in mir.

(Nach Catull, Carmina 85:

*Odi et amo. Quare id faciam, fortasse requiris. Nescio, sed fieri sentio et excrucior.*)

(Eduard Mörike, Sämtliche Werke I, München 1968, S. 755)